Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 17 (1919)

Heft: 7

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

jahren sehr wichtig ist. Während dieser Zeit wächst der Körper in die Länge und zugleich bilden sich die innern Genitalien aus und fangen an zu funktionieren. Fleisch soll nicht zu viel gegessen werden, Kaffee und Thee sowie Alkohol läßt man am besten ganz weg.

Ein Hauptpunkt, in dem am häufigsten gefehlt wird, ist die Sorge für regelmäßigen Stuhlgang. Die so überaus häufige Verstopfung, mit der viele Frauen ihr ganzes Leben durch zu kämpfen haben, ist sehr oft begründet in den Nachläßigkeiten der Jugend. Die Mutter soll die Tochter über die Wichtigkeit dieser Funktion und ihrer Regelmäßigkeit unterrichten und sie kontrollieren; falsch angebrachte Scham darf nicht die Mädchen veranlassen, die Stuhl- und Urinentleerung in der Schule oder in Gesellschaft zu unterdrücken. Am besten wird dem Stuhlgang ein ganz bestimmter Moment am Tage eingeräumt, der nie versäumt werden darf; so wird der Darm erzogen und gewöhnt sich an tägliche Entleerung. Die Vernachläßigung führt oft zu Gebärmuttervorlagerungen und schmerzhaften Perioden. Besonders soll man in den Tagen vor und während der Periode streng eine Verstopfung vermeiden.

Das kindliche Alter bedarf vor allem eines ausgiebigen Schlafes: 10—11 Stunden für jüngere und 8—10 Stunden für ältere Kinder dürfte das Richtige sein. Leider wird in diesem Punkte viel gefehlt. Die Kinder müssen morgens früh auf, um im Sommer um 7 Uhr in der Schule zu sein, entfernter Wohnende wohl schon um halb sechs. Abends ist es schwer, sie in das Bett zu schicken, wenn sie nach Beendigung der oft übermäßig vielen Schulaufgaben noch eine Zeit dem Spiele im Freien in der Abendkühle sich hingeben möchten. Der Tag ist durch die Schulstunden ausgefüllt und es bleibt für Kinder mit weitem Schulweg oft kaum Zeit während der Mittagspause zum richtigen Essen. Diese Verhältnisse sind entschieden verwerflich. Man lasse die Schule spätestens um 8 Uhr beginnen und beschränke die Hausaufgaben auf das absolut Notwendigste. Dies setzt allerdings für die Lehrkräfte eine intensivere und intelligentere Art des Unterrichts voraus, als dies oft der Fall ist. Es ist leichter, die Kinder unverstandene Sätze auswendig lernen zu lassen, unter Androhung von schweren Strafen, als ihnen die Materie faßlich und geistreich so vorzutragen, daß sie leicht haftet. Eine Verkürzung des Schulbetriebes würde bei ausgeruhten Kindern dafür ein um so freudigeres und intensiveres Arbeiten während der Schulstunden zur Folge haben. Prüfenswert wäre auch die Verlegung sämtlicher Schulstunden auf einen gestreckten Vormittag von 8 bis 3 Uhr, ohne Nachmittagsunterricht. Es müßten zwischen je zwei Stunden dann zirka 10—15 Minuten Pause eingeschoben werden. Dadurch käme das hastige Mittagsmahl und der Unterricht während der Verdauung nachmittags in Wegfall, ein etwas substantiveres Z'nüni wäre erforderlich; das Mittagsmahl würde auf zirka 4 Uhr nachmittags verlegt, ein sehr einfaches und leichtes Abendessen um 7—8 Uhr würde für die Nachtruhe nur förderlich sein und die Kinder bekämen doch ihre ausreichende Nahrung. Doch wäre diese Einteilung wohl nur möglich, wenn sie allgemein auch in Geschäften so durchgeführt würde, wie dies in England bekanntlich schon lange der Fall ist.

Wie dem auch sei, so muß jedenfalls darauf geachtet werden, daß ein Schulkind, in jedem Schulalter, vor dem Weggehen zu Hause ausgiebig zu Morgen ißt und nicht versäumt, etwas zum Zwischenimbis mitzunehmen.

Was die Kleidung anbetrifft, so wird auch hier vielfach noch gefehlt, trotzdem die heutigen Moden besser sind als gewisse frühere. Manche Mutter kann die Zeit nicht erwarten, aus ihrem Töchterchen möglichst bald ein Dämchen zu machen. So werden denn die Kleider nicht dem Bedürfnis des wachsenden Körpers angepaßt, sondern der Körper muß sich den Kleidern anpassen, nach dem Sprichwort: Kleider machen Leute. Es wird dem jungen Ding ein „Korsett" gekauft, das ihm eine „Taille" geben soll! Es mag ja angehen, ein Leibchen zu tragen, an dem die Röcke aufgehängt werden, keineswegs aber dürfen Festigungen in Art der „Fischbeine", die meist aus Eisen bestehen, angebracht werden, sonst hängt das Mädchen in diesem Panzer und seine Rückenmuskeln, die nicht mehr zum Geradehalten des Körpers benutzt werden, verkümmern und der runde Rücken ist da!

Ebenso dürfen die Brüste keineswegs gedrückt werden, da die wachsenden und sich entwickelnden zarten Drüsen sonst in ihrer Entwicklung gehemmt und später zum Stillen untauglich werden.

Kühlen Kopf und warme Füße! Der Hals soll frei getragen werden, dagegen der Unterleib und die Beine genügend geschützt, besonders zur Periodenzeit. Strumpfbänder, die das Bein umspannen und die Zirkulation hindern, sind zu verwerfen; die Strümpfe werden besser am Leibchen befestigt.

Aus der Praxis

Es war im Monat Mai dieses Jahres, als ich eines abends zu einer Erstgebärenden gerufen wurde, welche eine Stunde weit entfernt wohnte. Die Frau war 24 Jahre alt, sah etwas blaß und mager aus. Sie war am Ende der Schwangerschaft und hatte regelmäßige Eröffnungswehen. Die äußere Untersuchung ergab erstens Kopflage; der Kopf zur Hälfte in das kleine Becken eingetreten, die Herztöne gut. Die rektale Untersuchung ergab auffallend stark verknöchertes Steißbein, Blase stehend, Muttermund verstrichen, kleine Fontanelle links oben, die Pfeilnaht bereits im schrägen Durchmesser. Um 11 Uhr, gleichen abends, floß das Fruchtwasser ab. Da trotz guten Wehen der Kopf während drei Stunden nur ganz in der Tiefe sichtbar blieb, ließ ich den Arzt rufen, welcher auch rektal untersuchte und die auffallend starke Verknöcherung des Steißbeines konstatierte; da die Herztöne sehr gut waren, wie auch das allgemeine Befinden der Gebärenden, machte er eine Pituglandol-Einspritzung und nach weitern drei Stunden wurde ein 3000 Gramm schwerer gesunder Knabe geboren, der Damm blieb erhalten.

Der Arzt verordnete, 30 Tropfen Secacornin zu geben, und da die Gebärmutter sich gut zusammenzog, entfernte er sich nach einer halben Stunde, mit der Bemerkung, die Nachgeburt ruhig abzuwarten. Nach einer Stunde fing es an zu bluten, die Gebärmutter wurde schlaff und trotz allen Reibungen wollte sie sich nicht zusammenziehen, auch konnte die Nachgeburt nicht ausgepreßt werden. Der Arzt wurde wieder gerufen. Statt die Nachgeburt manuell zu lösen, versuchte er das für uns Hebammen neueste Verfahren, die Turgescierung, das heißt Prall- und Festmachen der Nachgeburt. Er wickelte die Nabelschnur aus dem sterilen Tüchlein, in welches diese eingewickelt war, schnitt ein Stückchen von dieser ab und spritzte mit der ausgekochten Spritze etwa 300 Gramm gekochtes Wasser in die Nabelvene, bis die Nabelschnur prall wurde, dann wurde die Spritze abgenommen und ein Schieber angelegt. Nach einer kleinen Pause konnte er die Placenta ganz mit einem leichten Druck herausbefördern. Während dem Einspritzen wurde die Gebärmutter fest und die Blutung hörte ganz auf. Das ganze Verfahren braucht nur kurze Zeit und die Frau empfand keinerlei Schmerzen, ihr Befinden war recht gut, auch das Wochenbett verlief sehr gut und das Kind konnte gestillt werden.

Da bei der Geburtshilfe die manuelle Lösung der Placenta der gefährlichste Eingriff ist und dieser nur durch die Turgescierung umgangen werden kann, so ist das für die Gebärende von höchster gesundheitlicher Bedeutung. Um dem Arzt aber die Turgescierung zu ermöglichen, muß die Hebamme die Nabelschnur, welche nur mit steriler Scheere entzwei geschnitten wurde, in ein ausgekochtes Tuch wickeln und Wasser, das fünf Minuten gekocht hat, auf Körperwärme bereit halten, auch ein gekochter Schieber oder nur ein Bändchen, um nach dem Einspritzen die Nabelschnur wieder zu unterbinden. Durch dieses Verfahren wird also die Placenta prall und fest gemacht, dadurch werden Wehen angeregt, die Placenta hebt sich von der Gebärmutterwand, zugleich werden die blutenden Stellen in der Gebärmutter tamponiert.

Da die Entbindung dieser Frau nach neuestem Verfahren, rektale Untersuchung statt durch die Scheide, Pituglandoleinspritzung statt Zange, Turgescierung statt manuelle Lösung der Placenta, geleitet wurde, scheint es mir nicht unangebracht, diese Entbindung zur Zeit eine moderne zu nennen. Es wird mir zur Freude gereichen, auch die weitern Entbindungen nach dieser empfehlenswerten Methode leiten zu können.

E. K.

Schweizer. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Nachdem nun auch die Bündnerhebammen den ersten Schritt getan haben, um dem Schweiz. Hebammenverein beizutreten, haben auch die Freiburgerinnen sich um die Bedingungen interessiert, die notwendig sind, um sich unserer Vereinigung anschließen zu können. Es ist erfreulich, zu sehen, wie, durch die Not der Zeit herbeigerufen, überall die Ueberzeugung von der Notwendigkeit des Zusammenschlusses Platz greift. Wie notwendig es ist, geschlossen und mit vereinten Kräften vorzugehen, um eine Besserung der finanziellen Verhältnisse zu erlangen, zeigen oft genug die Zustände, wie sie nachgerade zum Himmel schreien. Diesen Mißständen ist nur mit vereinter Arbeit beizukommen und es wäre denn auch sonderbar, wenn man nichts erreichen könnte. Es ist deshalb unsere Aufgabe, den schwer bedrängten Berufskolleginnen beizustehen. Pflicht und Aufgabe der zuständigen Behörden ist es aber auch, sich endlich derjenigen anzunehmen, denen man Gesundheit und Leben von Müttern und Kindern anvertraut; diese in erster Linie verdienen es, daß ihnen menschenwürdige Daseinsbedingungen geschaffen werden.

Folgenden zwei Jubilarinnen kann die Prämie für 40jährige Berufstätigkeit verabreicht werden: 1. Frau Kath. Roth-Schell in St. Gallen und 2. Frau Anna Elser in Niederwil, St. Gallen. Wir entbieten den verehrten Jubilarinnen unsere besten Wünsche.

Mit kollegialen Grüßen

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Anna Baumgartner, Kirchenfeldstraße 50, Bern.

Die Sekretärin: Marie Wenger.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

Fr. Zuber, Choindez (Bern).
Fr. Rohner, Au (St. Gallen).
Fr. Michel, Cordast (Freiburg).
Fr. Leu, Hemmenthal (Schaffhausen).
Fr. Weiß-Habegger, Erlenbach (Bern).
Fr. Kunz, Affoltern bei Zürich.
Fr. Grob, Winterthur.
Fr. Kümin, Schindellegi (Schwyz).
Fr. Stamm, Dielsdorf (Zürich).
Frl. Rutishauser, Münchwilen (Thurgau).
Frl. Peterhans, Fislisbach (Aargau).
Fr. Wipf, Winterthur (Zürich).
Fr. Suter, Köllikon (Aargau).
Fr. Wölfle, Stein a. Rh. (Schaffhausen).
Fr. Nanser, Wülflingen (Zürich).
Fr. Frischknecht-Mosimann, Herisau (Appenzell).

Mme Steinemann, Carouge (Genf).
Fr. Merk, Rheinau (Zürich).
Fr. Schenk, Niederbipp (Bern).
Fr. Bähler, Blumensteiu (Bern).
Fr. Meier, Fisibach (Aargau).
Fr. Flury, Solothurn.
Fr. Hürsch, Zürch.
Fr. Leuthard, Schlieren (Zürich).
Fr. Bandi, Oberwil bei Büren (Bern).
Fr. Diggelmann, Uetikon (Zürich).
Fr. Susanne Wagner, Fontaines (Neuchâtel).

Angemeldete Wöchnerinnen:

Fr. Heierle-Graf, Teufen (Appenzell).
Fr. Steiner-Jud, Kaltbrunn (St. Gallen).
Fr. Berner, Buchs (Aargau).

Ktr.-Nr. Eintritte:

6 Fr. Lisette Jakober, Glarus. 11. Juni 1919.
5 Frl. Lina Günthert, Andermatt, Uri. 20. Juni 1919.
278 Frl. Rosa Liechti, Nidau, Bern. 28. Juni 1919.
104 Fr. Frieda Fricker, Oberhof, Aargau. 28. Juni 1919.
88 Schwester Luise Meier, Riehen, Basel. 28. Juni 1919.
6 Fr. Gisler, Josephine, Seedorf, Uri. 29. Juni 1919.
7 Frl. Anna Herger, Bürglen, Uri. 2. Juli 1919.
126 Frl. Margrit Rohrer, Flawil, St. Gallen. 3. Juli 1919.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Krankenkassenkommission in Winterthur:
Frau Wirth, Präsidentin.
Frl. Emma Kirchhofer, Kassiererin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Todesanzeigen.

Am 9. Juni 1919 verstarb unser langjähriges Mitglied

Frau Hofer in Rotrist

im Alter von 69 Jahren und

Mme. Gris in Lausanne

im Alter von 61 Jahren.

Am 11. Juni verstarb an einem Herzschlag im Alter von 60 Jahren unser liebes Mitglied

Frau Gmünder in St. Gallen.

Sie verstarb bei ihrem Sohne in Neuhausen bei Schaffhausen.

Wir bitten, den lieben Verstorbenen ein treues Andenken zu bewahren.

Die Krankenkassekommission.

Verdankung.

Der Krankenkasse wurde von Frau Niederer in Arbon die Prämie von Fr. 40.— geschenkt, ebenso erhielten wir von einem Mitglied der Sektion St. Gallen Fr. 10.—. Beide Gaben werden durch die Krankenkassekommission herzlich verdankt.

Die Kassierin: E. Kirchhofer.

Schweizerischer Hebammentag.

Delegiertenversammlung.

Dienstag, den 20. Mai, nachmittags 4 Uhr, im Hotel „Vögelinsegg" in Speicher.

1. Begrüßung. Ziemlich zur festgesetzten Zeit eröffnete die Zentralpräsidentin, Fräulein Anna Baumgartner, die zahlreich versammelten Hebammen mit den Worten: Nie lieber als heute komme ich meiner übernommenen Pflicht nach, Sie im Auftrage des Zentralvorstandes herzlich zu begrüßen und Ihnen zu sagen, daß wir mit Freuden dem Rufe der Appenzeller Kolleginnen gefolgt sind. Welch' wunderbare Fahrt hat uns hiehergeführt! Ob der Pracht in der Natur konnte man vergessen, daß der Krieg mit all den Wirren und Scheußlichkeiten noch nicht vorbei ist. Freuen wir uns über das schöne Fest, das uns bereitet ist. Seien Sie uns alle von Nah und Fern herzlich willkommen geheißen. Ich erteile das Wort Herrn Nationalrat Eugster, dem Präsidenten der appenzellischen Sanitätskommission, welcher die Freundlichkeit hatte, unserer Einladung Folge zu leisten.

Herr Nat.-Rat Eugster-Züst: Ihr Vorstand hatte die Freundlichkeit, die Regierung des Kantons Appenzell zu Ihrem Jubiläum und zu Ihrer Generalversammlung einzuladen. Es ist dem Sprechenden die Ehre zu Teil geworden, Ihnen einen freundlichen Willkommensgruß auf unsern Appenzellerhöhen zu entbieten, Ihnen allen, den mit Silberhaaren bereits gekrönten und den Jungen allen aus Stadt und Land, die Sie hieher gekommen sind, miteinander zu tagen, Ihnen allen einen herzlichen Gruß!

Im Appenzellerlande ist das Schönste, was wir Ihnen bieten können, wie Ihre verehrte Präsidentin bereits darauf hingewiesen hat, die Natur und hier auf der Vögelinsegg besonders die herrliche Aussicht. Wir wünschen, daß Sie, denen der Ernst des Lebens so oft nahe tritt, hier in Speicher möchten erleben, daß Ihnen die Freude des Lebens entgegenkommt. Seien Sie uns herzlich willkommen!

Der Beruf einer Hebamme ist ein schwerer und verantwortungsvoller. Wie ihr Name sagt, hat sie zu heben und zu tragen. Und das braucht Kraft, vor allem schon eine körperliche Kraft, wenn es notwendig ist, mitten in der Nacht, oft wenn sie müde sich kaum zur Ruhe niedergelegt, schon wieder aufzustehen und dem Berufe nachzugehen. Es braucht Kraft, besonders da, wo es über die Höhen hinaus geht, bei Wind und Wetter, und oft wenn sich die Fälle häufen, nacheinander Tag und Nacht. Es braucht auch eine große geistige Kraft, wenn es gilt, hinein zu treten in so manche schwierige Verhältnisse und die Mutter zu stärken und zu trösten, vielleicht manchmal den Vater dazu, vielleicht noch mehr als die Mutter, und die Kindlein zu empfangen und für sie zu sorgen, die Mutter in ihrem Schmerz und in ihren Wehen aufrecht zu erhalten, tapfer und tüchtig zu machen. Zu tragen und zu heben, das, verehrte Anwesende, braucht vielleicht mehr moralische und geistige Kraft als nur körperliche. Wenn wir das in unserm Leben in andern Verhältnissen auch notwendig haben, so ist es in einem solchen Beruf doppelt notwendig, daß wir eine Quelle der Kraft kennen, aus der wir die nötige geistige Kraft und Frische hernehmen, zu heben und zu tragen. Und da erinnern wir uns gerne des Wortes: „Ich will euch tragen bis ins Alter und bis ihr grau werdet; ich will es tun, ich will heben und tragen und erretten". Diese Quelle der Kraft ist es, welche Ihnen, verehrte Frauen, vielleicht noch leichter, als dem männlichen Geschlecht zugänglich ist, daß Sie von dort auch wieder die nötige innere Ruhe und Spannkraft erhalten, zu heben und zu tragen.

Es ist, verehrte Anwesende, die Hebamme überall willkommen. Das haben Sie heute ja ohne weiters erlebt, da Sie einen improvisierten Gruß hörten, nicht aus Appenzeller, aber aus Thurgauer Mund. Es ist die Hebamme überall willkommen, wo sie sich hinbegibt; sie wird oft sehnlich erwartet, nicht nur in der Hütte des Armen, sondern auch im Palast des Reichen. Ueberall wird sie empfangen mit offenen Händen und so wollen wir Sie im Kanton Appenzell mit Freuden aufnehmen, mit dem herzlichen Wunsch, Sie möchten ein schönes Jubiläumsfest begehen, so daß Sie diese Tage in gutem Andenken bewahren.

Zentralpräsidentin: Ich danke Herrn Nationalrat Eugster im Namen des Schweiz. Hebammenvereins für seine freundlichen Worte. Ich meine, wo die Behörden so zu den Hebammen reden, kann es nicht schlimm stehen.

2. Appell. Es sind vertreten die Sektionen Aargau: Frau Küng und Frau Huber; Appenzell: Frau Immenberger; Baselland: Frau Schalch; Baselstadt: Frau Gaß; Bern: Frl. Blindenbacher und Frl. Haueter; Biel: Frau Gseller und Frl. Straub; St. Gallen: Frl. Hüttenmoser und Frau Tobler; Luzern: Frau Honauer und Frl. Stampfli; Rheintal: Frau Immli, Frau Glättli und Frau Leuzinger; Romande: Mme. Wuistaz und Mme. Mercier; Schaffhausen: Frl. Benes; Solthurn: Frau Ledermann und Frau Flückiger; Thurgau: Frau Bär und Frau Schläpfer; Winterthur: Frau Schwager und Frau Enderli; Zürich: Frau Schweizer und Frau Mattes.

Zentralvorstand: Fräul. Baumgartner, Zentralpräsidentin, Frl. Zaugg, Frl. Ryß.

Redaktion des Vereinsorgans: Frl. Wenger.

Zeitungskommission: Frau Wyß-Kuhn.

Krankenkasse-Kommission: Frau Wirth, Präsidentin, Frl. Kirchhofer, Frau Manz.

3. Als **Stimmenzählerinnen** werden gewählt: Frau Reinhard und Frl. Hüttenmoser.

4. Jahres- und Rechnungsbericht des Schweiz. Hebammenvereins. Die Zentralpräsidentin, Frl. Baumgartner, erstattet nachfolgenden Bericht: Der Zentralvorstand hat Ihnen heute nichts Besonderes zu berichten, das Vereinsjahr verlief ziemlich ruhig. Daß 79 Eintritte verzeichnet waren, konnten Sie aus der Jahresrechnung ersehn. Ueber den Mitgliederbestand wird die Präsidentin der Krankenkasse-Kommission Bericht erstatten, wir wollen uns also nicht wiederholen. — An 17 Jubilarinnen wurden Fr. 720 ausbezahlt und 10 Unterstützungen ausgerichtet mit Fr. 410. Die Rechnung verzeichnet eine Vermögenszunahme von Fr. 480.65.

Wir haben eine ziemlich rege Korrespondenz geführt. Gefreut hat uns, daß das Sanitätsdepartement von Solothurn uns mitteilte, die Revision des Hebammengesetzes sehe vor, daß sowohl das Wartgeld wie auch die Gebühren bedeutend erhöht würden. Wie die Zeitungen berichteten, wurde in einer kantonalen Abstimmung das Gesetz über das Hebammenwesen und die unentgeltliche Geburtshülfe angenommen.

Auch von Appenzell hat uns eine Kollegin geschrieben: Nun kann ich dem Zentralvorstand mitteilen, daß sich seine Mühe gut bewährt hat. Weniger zuversichtlich schrieb eine Kollegin aus dem sonst so vorgeschrittenen Bündnerland. Der Zentralvorstand sollte in ihrem Kanton bessere Verhältnisse schaffen helfen. Ein Aufruf an alle Bündnerhebammen, so meinte sie, würde helfen. Wir haben geantwortet, daß eine Einladung des frühern Zentralvorstandes im August 1916 einen geringen Erfolg gehabt, daß nur drei Bündnerhebammen in den Schweiz. Hebammenverein eingetreten seien. Die Hauptsache müsse von Ihnen ausgehen, ein Zusammenschluß und dann bestimmte Forderungen. Daß in Solothurn und Appenzell die Verhältnisse auch nur besser geworden, weil die Hebammen in geschlossenen Reihen vorstellig geworden sind. Leider begegnet man nicht überall einem Herrn Professor Rossier, der den Waadtländerhebammen folgende drei Tarifarten aufgestellt hat:

1. Armentaxe 30 Franken. Gilt aber nur für die Armenbehörden.
2. Mittelstand, d. h. Arbeiter, kleine Bauern, Angestellte und kleinere Beamte Fr. 40—80.
3. Die wohlhabende Klasse, d. h. Kaufleute, Bauern, Industrielle, Gewerbetreibende und höhere Beamte zahlen von Fr. 70 an.

Inbegriffen sind Geburt und 10 Tage Pflege, alle übrigen Besuche vor und nach der Geburt werden für sich berechnet usw. Die Ausführungen im „Journal de la sage femme", April 1919, sind nachahmungswürdig.

Im April d. J. haben sich die Urner Kolleginnen konstituiert und gleich den Beschluß gefaßt, dem Schweizerischen Hebammenverein beizutreten. Wir hatten ihnen sehr dazu geraten und uns gefreut über ihren Anschluß. Frau

Schmid in Erstfeld ist Präsidentin. Sie hat bedauert, daß ihre Vereinsfinanzen eine Teilnahme an unserem Fest nicht erlauben. Sie und ihre Kolleginnen senden allen Anwesenden freundlich kollegiale Grüße. Wir heißen sie wohl alle herzlich willkommen!

Hoffentlich kommen nach und nach alle Hebammen der Innerschweiz in den Verein!

Alles mögliche ist uns noch über den Weg gelaufen, so ein Zirkular vom Schweiz. Bund für Reformen der Uebergangszeit, eine Einladung zu einer Delegiertenversammlung in Zürich von der Schweiz. Vereinigung für sittliches Volkswohl, eine solche von der Ligue des femmes pour la Paix in Freiburg und wieder von der Union des femmes russes in Lausanne, von denen die Greueltaten geschildert werden, die in Rußland an Frauen und Kindern geübt werden.

Der Bund Schweiz. Frauenvereine hatte im Herbst die geplante Generalversammlung in Basel wegen der Grippeepidemie nicht abhalten können. Es fand dann am 22. Januar 1919 eine Delegiertenversammlung im Palmensaal in Bern statt. Auf der Tagesordnung stand unter anderm: „Die Revision der Bundesverfassung und die politischen Rechte der Frauen." Rednerinnen: Fräulein von Mülinen und Frau Chaponnière. Laut Zirkular werden den Vereinen zu Propagandazwecken einige Gratisexemplare dieser Broschüre zur Verfügung gestellt. Zu beziehen bei Mlle. du Pasquier in Genf. Dem Vorstandsbureau war die endgültige Ausarbeitung des Statutenentwurfes, über den in Aarau diskutiert, aber nicht abgestimmt wurde, zum ergänzenden Studium übergeben worden. Die Vorsitzende sagt: Man merkt den bisherigen Statuten an, daß im Laufe der 19 Jahre des Bestehens unseres Bundes öfters Zusätze und Aenderungen gemacht wurden. Wir hoffen, daß der Entwurf, wie er Ihnen heute vorliegt, von Ihnen das Zeugnis erhalte, daß er eine ernsthafte und durchstudierte Arbeit darstellt. Wir hoffen deshalb, daß unsere nächste Versammlung im Herbst sich leicht über die verschiedenen Punkte, die uns noch trennen, einigen wird.

Eine weitere Aufgabe war, die Gründung von Hausfrauenvereinigungen zu studieren nach den Grundsätzen des Referates, das Frau Dr. Merz in Aarau gehalten hatte. Zur Mithülfe konnten folgende Verbände gewonnen werden: Der Schweiz. Gemeinnützige Frauenverein, die soziale Käuferliga, der Schweiz. Bund abstinenter Frauen und der Verein der Lehrerinnen für gewerblichen und hauswirtschaftlichen Unterricht. Der Vortrag von Frau Dr. Merz kann ebenfalls bei Mlle. du Pasquier bezogen werden und zwar in deutscher und französischer Sprache. In einer Eingabe an das eidgen. Volkswirtschaftsdepartement wurde gebeten, die kantonalen Volkswirtschaftsdepartemente möchten den Hausfrauen durch die Presse oder andere Mittel Auskunft geben über die vorhandenen Vorräte und das, was sie zu tun hätten, um die Lebensmittel möglichst auszunützen. Das Departement antwortete, daß in Zukunft die Damen eingeladen würden zu Konferenzen, in denen es sich um Lebensmittelbeschaffung und ähnliche, die Hausfrauen berührende Dinge handle.

Madame Chaponière berichtet nun über die Eingabe des Schweiz. Hebammenvereins wie folgt: Sie hatten ferner den Vorstand beauftragt, sich mit dem Vorstand des Schweiz. Hebammenvereins zu verständigen und mit ihm zu beraten, in welcher Weise der Bund am besten ihre Anstrengungen unterstützen könnte, deren Wichtigkeit er in Aarau anerkannt hatte. Der Punkt, auf den die Präsidentin in ihrem Bericht die größte Wichtigkeit legte, war die Notwendigkeit einer gesetzlich geregelten, einheitlichen Ausbildung der Hebammen in der ganzen Schweiz, besonders auch auf die Zeitdauer der Ausbildung.

Es schien uns das Beste zu sein, womöglich gesetzliche Bestimmungen über Hebammen und Krankenpflegerinnen in das neue Gewerbegesetz aufnehmen zu lassen und wir beauftragten darum unsere Gesetzesstudienkommission, sich einerseits mit den Hebammen, andererseits mit dem Politischen Departement, das das Gesetz vorzubereiten hat, in Verbindung zu setzen. Wir erhielten die Antwort, daß der Augenblick günstig wäre für Wünsche und Eingaben, da der Entwurf noch gar nicht ausgearbeitet sei. Der Hebammenverein beriet die Frage in seiner Generalversammlung, kam aber zum Beschluß, eine Eingabe erst für später zu machen, da Zeit und Umstände nicht günstig seien für die Einführung neuer Gesetze. Das ist das Hauptsächlichste für uns aus dem Bericht von Madame Chaponnière. Wichtig und interessant sind auch die weitern nationalen und internationalen Fragen, die aufgerollt wurden; verschiedene Berichte wurden noch abgegeben, wer sie lesen will, dem steht ein Protokoll zur Verfügung. — Als Delegierte an dieser Versammlung vertrat Frl. Wenger den Schweiz. Hebammenverein. Eine rege Tätigkeit herrscht unter den Frauen aller Stände. Verbesserungen werden angestrebt in wirtschaftlicher Beziehung, wie auch Versorgung im Alter, Postulate, die auch wir Hebammen sehr gern verwirklicht sehen möchten. Können wir etwas dazu tun, den Knäuel zu entwirren? Die Frage trat auch kürzlich wieder an uns, als eine Einladung kam, am „Internationalen Frauenkongreß für einen dauerhaften Frieden" teilzunehmen, der dieser Tage in Zürich stattfand. Wird es den Frauen gelingen, einen dauerhaften Frieden zu schaffen, wenn die Männer so wenig guten Willen dazu haben? Wir unsererseits konnten da nichts tun und haben deshalb auch mit Geldbeiträgen zurückgehalten, die wir lieber unsern alten, gebrechlichen Leutchen zukommen lassen, wenn nicht heute der Verein anders beschließt. —

Eine Diskussion über den Bericht findet nicht statt. Derselbe wird von der Versammlung unter bester Verdankung entgegengenommen.

5. Revisionsbericht über die Vereinskasse. Auf Einladung der Kassiererin sind am 7. Februar die Unterzeichneten in Ostermundigen gewesen zur Revision der Vereinskasse des schweizerischen Hebammenvereins. Wir haben das Vergnügen, konstatieren zu können, daß die Rechnung genau stimmt. Die Bücher sind exakt und sauber geführt. Die Vereinsgelder sind gut angelegt, und wie uns die Zentralpräsidentin versichert, sind die Belege in Ordnung. Leider haben wir gesehen, daß dies Jahr der Einnahmenüberschuß geringer ist, als die letzten Jahre, was wohl seinen Grund darin haben mag, daß erstens dem Verein weniger Geschenke zugekommen und zweitens dem Zeitlauf gemäß, auch die Honorare größer geworden sind, als in den vorangegangenen Jahren.

Wir sprechen der Kassiererin nochmals den wärmsten Dank aus für ihre große Arbeit.

Biel, im Februar 1919.

Die Revisorinnen:

A. Straub. R. Scherler.

Die Rechnung, welche in Nr. 2 der Schweizer Hebamme publiziert ist, erhält einstimmig die Genehmigung.

6. Bericht über den Stand des Zeitungsunternehmens. Derselbe, erstattet von der Redaktorin, Frl. Marie Wenger, lautet:

Verehrte Versammlung! Unser Vereinsorgan vollendet diesen Sommer das 17. Jahr seines Bestehens. Weil es uns heute vergönnt ist, hier im schönen Appenzellerlande das 25-jährige Jubiläum des Schweiz. Hebammenvereins zu feiern, so wollen wir nicht vergessen denen zu danken, die unsere Zeitung „Die Schweizer Hebamme" gegründet und auf eigene Füße gestellt haben. Das Hauptverdienst, daß wir heute ein eigenes Fachorgan besitzen, gebührt unstreitig unserer jetzigen Zentralpräsidentin, Fräulein Anna Baumgartner. Ihrer Energie ist es zu verdanken, daß vor Jahren mit der alten Zeitung gebrochen und dafür gesorgt wurde, daß das Vereinsorgan Eigentum des Schweizerischen Hebammenvereins geworden ist. Diese Aenderung hat dem Verein sowohl in geistiger wie auch in materieller Beziehung viele Vorteile gebracht. Während einer Reihe von Jahren konnten unserer Krankenkasse namhafte Beiträge zugewendet werden, selbst während der Kriegsjahre war es immer noch möglich, bescheidene Ueberschüsse abzugeben. Die Folgen der enormen Papierpreiserhöhungen, die erhöhten Herstellungskosten einerseits, sowie die Abnahme der Inserate andererseits, haben uns gezwungen, seit dem ersten Kriegsjahre die Zeitung von 12 Seiten auf 10 Seiten zu reduzieren. Als dann gegen Ende des letzten Jahres das Papier noch mehr rationiert wurde und nun zum drittenmal eine Preiserhöhung erfolgte, haben wir es im Interesse des Zeitungsunternehmens als notwendig erachtet, die Ausgabe nochmals zu beschneiden und die Zeitung nur achtseitig erscheinen zu lassen. Zudem gelangte dann auch ein anderes Papier zur Verwendung, ein sogenannter Kriegstypus, der dann auch bedeutend billiger zu stehen kam, als das vorher verwendete Material. Mit der Aprilnummer mußten wieder 10 Seiten gedruckt werden, da infolge der bevorstehenden Generalversammlung der Stoff anwuchs, so daß 8 Seiten nicht genügt hätten. Dieser Fall dürfte wahrscheinlich auch in den folgenden Monaten eintreten, in Anbetracht des Stenogrammes, das uns über die Verhandlungen der Delegierten- und Generalversammlung berichten wird.

Von der Friedensausgabe müssen wir einstweilen noch absehen, da die Papierpreise wie auch die Arbeitslöhne und die Rohmaterialien vorläufig eine Verbilligung der Zeitung ausschließen. Wohl aber das Gegenteil dürfte eher noch eintreten.

Wir hoffen zwar, daß mit der Rückkehr normaler Verhältnisse auf dem Weltmarkt auch unsere Zeitung etwas zu fühlen bekomme im Sinne einer vermehrten Zuwendung von Inseraten. Dank derjenigen Firmen, die uns auch während der Kriegszeit stets mit ihren Aufträgen bedachten, war es unserm Vereinsorgan möglich, das Erscheinen nicht sistieren oder gar einstellen zu müssen. Wir möchten heute, am Vorabend einer neuen Weltordnung, nicht versäumen, denjenigen zu danken, die uns auch während der Krise unterstützt haben, und möchten sie den geehrten Mitgliedern unseres Vereins bei ihren Einkäufen gelegentlich empfehlen.

Unser wissenschaftlicher Redaktor, Herr Dr. v. Fellenberg, hat uns auch im Berichtsjahre für unsern Beruf viel Lehrreiches geboten, so daß es einer jeden Leserin unseres Blattes möglich war, ihre Kentnisse zu erweitern und zum Wohle der Mütter und Kinder nutzbringend anzuwenden. Wir lassen hier in Kürze einige Thematas folgen: Die Diagnose der Schwangerschaft. Die Schmerzlinderung bei der normalen Geburt. Der Kampf gegen die Geschlechtskrankheiten. Ueber Trombose und Embolie. Die künstliche Unterbrechung der Schwangerschaft. Störungen bei Frauenmilchernährung. Das Blut. Ueber die sogenannte spanische Grippe. Ueber Verwachsungen in der Bauchhöhle. Ueber den Einfluß der Schwangerschaft auf Erkrankungen, und endlich über: Beziehungen der Knochenerkrankungen des weiblichen Beckens zur Geburtshülfe.

Verschiedene Fälle aus der Praxis, von Kolleginnen eingesandt, haben ebenfalls viel Anregendes geboten.

Erschreckend lang war oft die Krankenliste, besonders während der Grippe-Epidemie, zählten wir doch in den Monaten November und Dezember jeweilen über sechzig Krankenanmeldungen. Leider hatten wir auch einige Todesopfer infolge dieser Kriegsseuche zu beklagen. Die Vereinsberichte gaben uns Kenntnis von

der Tätigkeit in den verschiedenen Sektionen. Fast überall wurden Gesuche an die Behörden gerichtet, um eine materielle Besserstellung der Hebammen zu erreichen. Mit Genugtuung haben wir feststellen können, daß in den meisten Fällen die Gesuche berücksichtigt worden sind. Allerdings stehen die erhöhten Tarife noch in keinem Verhältnis zu der gegenwärtigen teuren Lebenshaltung. Einzig der Sektion Romande wurde ein Tarif vorgelegt, der einigermaßen der heutigen Teuerung angepaßt ist. Wir werden dann Gelegenheit haben, denselben in der Juninummer nachzulesen.

So hat denn unsere Schweizer Hebamme auch im verflossenen Jahr im stillen ihre Arbeit getan und mitgeholfen, die Kolleginnen zu Stadt und Land zusammenzuschließen. Möge sie auch in Zukunft dazu beitragen, unsern Stand zu heben und zu Ehren zu bringen. Möchten dann einst mit dem Einzuge der Vertreter des Völkerbundes in die Calvinstadt am blauen Leman auch endlich jene düstern Schattenbilder weichen, die je und je auf unserm ehrbaren Frauenberufe wie ein Alpdruck gelastet. Wir aber wollen unterdessen nicht müde werden, durch unsere Arbeit und unser Pflichtbewußtsein das Ansehen unseres Berufes zu heben und zu fördern, wo immer sich uns eine Gelegenheit bietet.

Vereinsnachrichten.

Sektion Baselland. Unsere Zusammenkunft am 24. Juni war recht gut besucht; es waren wohl 42 Mitglieder zugegen. Ob die angekündigte Buße oder regeres Interesse dazu geholfen, sei dahingestellt, aber es war doch recht erfreulich. Es wurden Vereinsgeschäfte erledigt, z. B. Statuten für den Verein zurecht gemacht, d. h. mit denen anderer Sektionen verglichen und die Paragraphen festgesetzt. Sie sollen in Druck gegeben und an die Mitglieder versandt werden. Die Wartgeld-Regelung nahm auch Zeit in Anspruch. Jede Kollegin gab ihre bis jetzt erhaltene Zahlung an, um damit eher eine genaue Uebersicht zu haben und wenn möglich eine Verbesserung für alle auf Grund der Angaben zu bekommen. Unsere verehrte Präsidentin will sich persönlich bei der Polizeidirektion darum bemühen, um zu vernehmen, ob etwas dabei herauskommt, was wir sehr wünschen für diejenigen, die bis jetzt so gering besoldet wurden.

Frau Steiner hat ihr Vize-Präsidium abgegeben und für sie wurde Frau Schindler in Münchenstein gewählt. Ohne Vortrag ging die Zeit nur zu rasch vorbei. Der Kaffee wurde serviert.

Die nächste Zusammenkunft wurde auf die zweite Hälfte Oktober bestimmt, nach Muttenz, mit einem Vortrag. Dabei soll dann der Jahresbeitrag für die Sektionskasse erhoben werden. Nähere Nachricht bringt dann die Oktobernummer der Hebammenzeitung.

Mit Gruß an alle Kolleginnen!

Der Vorstand.

Sektion Baselstadt. Unseren werten Kolleginnen zur Kenntnis, daß die Juli-Sitzung ausfällt. Auch sei an dieser Stelle noch darauf hingewiesen, daß der Tarif der Allgemeinen Krankenpflege ab 1. Juli dieses Jahres wie folgt lautet: Fehlgeburten Fr. 15.—, Geburten und Frühgeburten Fr. 35.—, Zwillingsgeburten Fr. 50.—.

Der Vorstand.

Sektion Bern. An unserer Vereinssitzung vom 5. Juli sprach Frau Dr. Gerber über die Frauenstimmrechtsfrage. Sie erzählte von der tätigen Mitarbeit der Frau während des Weltkrieges, von ihrer gemeinnützigen und sozialen Fürsorge, legte auch die Nachteile des geforderten Stimmrechts — allerdings vom Männerstandpunkte aus — auseinander und kam doch zum Schluß, daß der Frau das Stimmrecht gebühre. Die Rednerin selbst sieht mit schwerem Herzen dem kommenden Frauenstimmrecht entgegen, denn es ist nicht gleich, in wessen Hände dasselbe kommt. Zum Stimmen sollten nur erfahrene und kluge Frauen zugelassen werden, Frauen mit Herzensbildung, Frauen, die Liebe und mütterliche Fürsorge hineintragen können in alle Kammern und Stuben unseres Vaterlandes, Frauen, die helfen wollen überall, da wo es die Not erfordert. Werden alle Frauen ohne Unterschied zugelassen, so wird sich das gleiche Uebel zeigen wie bei den Männern; die jungen, unreifen Männer führen das große Wort und verstehen am wenigsten von der Sache über die sie abstimmen sollen. Die Stimmberechtigung der Frau (auch diejenige der Männer) sollte auf das fünfundzwanzigste, besser noch auf das dreißigste Altersjahr verlegt werden. Wir sind Frau Dr. Gerber, der gewandten Rednerin, zu Dank verpflichtet, daß sie so bereitwillig auch in unserem Verein über die Frage des Frauenstimmrechts referiert hat. Hoffen wir mit ihr, daß die Frau in kommenden Zeiten in Schule, Kirche, Armen- und Kranken-Fürsorge mitberaten und mitsprechen darf.

Dem Frauenverein zur Hebung der Sittlichkeit, dessen Mitglied Frau Dr. Gerber ist, soll ein Betrag von Fr. 20.— aus der Sektionskasse übermittelt werden. Gestützt auf eine Notiz im „Berner Tagblatt" betreffend das Betragen einer Genferhebamme, haben wir nachstehenden Artikel einrücken lassen, welcher im „Berner Tagblatt" und in den „Emmenthaler Nachrichten" erschienen ist:

„Es scheint der Genfer Behörde ausnahmsweise gelungen zu sein, dem verbrecherischen Gebaren einer dortigen Hebamme auf die Spur zu kommen. Fast unmöglich scheint die Tatsache, daß 80 Prozent der dortigen Hebammen sich mit unreellem Gewerbe befaßt, zum Schaden des Volkes. Eine Erklärung findet sich aber in folgenden Verhältnissen. Wie Bern, so leidet auch Genf an einer Ueberproduktion von Hebammen. Ferner wird durch den Zudrang in die Entbindungsanstalten, sowie durch die Ausschaltung der Hebamme in den besseren Kreisen durch Beiziehung des Arztes das Gewerbe derselben stark unterbunden. Dadurch läßt sich ein großer Prozentsatz der Hebammen verleiten, sich sein Auskommen anderswie zu sichern. An Gesuchstellerinnen fehlt es leider auch hier nicht. Die Sektion Bern des Schweizer. Hebammenvereins hat nun in den letzten Jahren, wie früher schon, die hiesige Sanitätsdirektion aufmerksam gemacht, daß der Stadt Bern die gleiche Gefahr droht, sofern sie den Beruf nicht schützt durch eine Revision und Erneuerung des Medizinalgesetzes. Währenddem die Regierungen einiger anderer Kantone den Gesuchen der Hebammen entsprochen haben, konnte sich die bernische Regierung bis heute noch zu nichts entschließen.

Die Sektion Bern des Schweizer. Hebammenvereins ersucht nun die geehrten Damen Berns, sie möchten in normalen Verhältnissen für ihre Niederkunft zu Hause die Privathebamme beiziehen und so ihrerseits den altehrwürdigen Frauenberuf schützen helfen. Indessen hoffen wir, daß auch die Berner Regierung im Interesse des Volkes bessere Verhältnisse schaffen wird.

Der Vorstand
der Sektion Bern des Schweizer. Hebammenvereins.

* * *

Die Hebammentracht, die wir in letzter Zeit eingeführt haben, soll nun schweizerisch gemacht werden. Es geschieht dies, um hauptsächlich den Hebammenwärterinnen entgegenzukommen. Für nähere Auskunft wende man sich an die Präsidentin, Frl. Haueter, Rabbenthalstr. 71, Bern, welche die Hebammentracht schon besitzt.

Für den Herbstausflug ist Büren a. A. vorgesehen. Wir werden in der Augustnummer noch darüber berichten.

Mit kollegialem Gruß

Der Vorstand.

Sektion Luzern. Unsere letzte Monatsversammlung gestaltete sich zu einem hübschen Ausflug. Schon längst waren die regelmäßigen Besucherinnen der Monatsversammlungen von unserer werten Kollegin, Frau Bühlmann, in Rothenburg, eingeladen. Mit Tram und Auto waren wir schnell am Ort, wo wir alsbald in froher Stimmung, bei einem köstlichen „Zobig" uns gütlich taten. Wir habens jetzt entdeckt das Land, wo immer noch Milch und Honig fließt. Nur zu bald mahnte uns die Pflicht zum Aufbruch, ganz besonders, da wir es vorzogen, auf Schusters Rappen den Heimweg anzutreten, um den herrlichen Abend recht genießen zu können. Unserer lieben Kollegin sei für all das Gebotene an dieser Stelle nochmals herzlichst gedankt. Die genossenen frohen Stunden werden sicher allen Teilnehmerinnen in steter Erinnerung bleiben.

Unsere nächste Versammlung mit ärztlichem Vortrag findet am Donnerstag den 17. Juli, nachmittags 2 Uhr, im Hotel Konkordia statt. Zu diesem Vortrag sind auch dem Verein noch fernstehende Kolleginnen freundlich eingeladen. Wir hoffen, die neue Taxregelung, von welcher ja sämtliche Hebammen im Kanton ihren Nutzen haben, werde uns auch neue Vereinsmitglieder schaffen. Es gereicht dem Vorstand zur vollsten Genugtuung, zu sehen, mit welcher Anerkennung die Sache aufgenommen wurde. Wir danken für die prompten Zusendungen der gewünschten Unterschriften und erwarten, die wenigen Säumigen werden es baldigst auch noch tun.

Indem wir zum Vortrag nochmals um vollzähliges Erscheinen bitten, grüßt kollegial

Der Vorstand.

Sektion Rhätia. Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere nächste Versammlung am 27. Juli im Volkshaus in Chur stattfindet. Wie vielen Kolleginnen bekannt, haben wir beschlossen, noch eine Vorversammlung in Filisur abzuhalten, um den weit Entfernten ebenfalls die Möglichkeit zu bieten, eine Versammlung zu besuchen. Wir hoffen auf recht zahlreiches Erscheinen, da es gewiß im Interesse einer jeden Kollegin liegt, daß die Verhältnisse endlich besser werden. Nun heißt es mutig vorwärts auf dem beschrittenen Pfade, die ersten Schritte bei unserer h. Regierung sind bereits getan worden. Wir hoffen zuversichtlich, daß unsere gerechten Forderungen in nicht allzu ferner Zeit berücksichtigt werden.

Also erwarten wir recht viele Besucherinnen. Von einem ärztlichen Vortrag muß diesmal noch abgesehen werden, unsere Zeit ist ohnehin zu kurz. Im Namen des Vorstandes,

Die Präsidentin: Frau Bandli.

Sektion Solothurn. Unsere Versammlung vom 26. Juni war leider nur schwach besucht. Ob der lang ersehnte Regen, der in Strömen fiel, dazu beigetragen, oder ob die Kolleginnen glauben, es sei nicht mehr nötig, ihr Zweck sei jetzt erreicht, bleibe dahingestellt. Auf alle Fälle ist es nicht ganz richtig gehandelt, besonders wenn noch ein wissenschaftlicher Vortrag angesagt ist. Herr Dr. Wiß hielt uns einen lehrreichen Vortrag über Blutungen. Wir sprechen an dieser Stelle dem Herrn Doktor unseren wärmsten Dank aus.

Frau Ledermann erstattete uns einen ausführlichen Bericht über die Delegierten- und Generalversammlung in Speicher. Alsdann feierten wir noch einige gemütliche Stunden, bis es Zeit war, den letzten Zug zu besteigen. Auf Wiedersehen im Oktober in Olten!

Die Sekretärin.

Sektion Thurgau. Unsere nächste Versammlung findet Donnerstag den 24. Juli, nachmittags 1½ Uhr, im Hotel Bahnhof in Frauenfeld statt und zwar mit ärztlichem Vortrag. Thema noch unbekannt. Die Kolleginnen sind gebeten, recht zahlreich zu erscheinen und Brot- und Milchkarten nicht zu vergessen. Auch Nichtmitglieder sind freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Sektion Winterthur. Unsere nächste Versammlung findet am 17. Juli in Wald, nachmittags 2½ Uhr, im „Rößli" bei der Kirche statt. Die Versammlung soll uns zugleich als Ausflug gelten. Abfahrt von Winterthur mittags 12. 25, Ankunft in Wald 2. 15. Diejenigen Kolleginnen, welche etwas mehr Reiselust haben, können den Morgenzug Winterthur ab 6. 22 benützen, und bis nach Gibswil fahren, von da aus zu Fuß über die Höhen nach Wald. — Mittagessen nach Wunsch aus dem Rucksack. Nach der Versammlung wird Kaffee serviert. — Abfahrt von Wald abends 7. 33, Winterthur an 9. 10. Das Bahnbillet wird aus der Vereinskasse bezahlt. Brot- und Milchkarte mitbringen.

Auf Wiedersehen!

Der Vorstand.

Sektion Zürich. Allen unsern Mitgliedern teilen wir mit, daß unsere liebe Kollegin Frau Ringger in Schwamendingen nach kurzer Krankheit zur ewigen Ruhe eingegangen ist. Erst letzten Winter hat sie noch durch den Tod ihres lieben tüchtigen Sohnes großes Leid erfahren und nun ist sie ihm so bald nachgefolgt. Sie war ein treues Vereinsmitglied. Wir werden sie in gutem Andenken bewahren.

Anläßlich unserer letzten Versammlung am 24. Juni waren die Teilnehmerinnen an der Generalversammlung in Speicher des Lobes voll von der guten Aufnahme und dem schön arrangierten Fest. Alles habe dazu beigetragen, diese Tage unvergeßlich zu machen. Erstens unsere Appenzeller Kolleginnen, die keine Mühe scheuten, und die fröhliche, opferwillige Bevölkerung von Speicher, und nicht zuletzt die so schöne Gegend.

Herzlichen Dank allen, die zum Gelingen dieses schönen Festes beigetragen haben. Mit dem besten Willen könnte man dies bei uns nicht nachmachen, da die Verhältnisse hier andere sind. Unsere nächste Versammlung findet Dienstag den 29. Juli, nachmittags halb 3 Uhr, im „Karl dem Großen" statt.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Basel macht Genf Konkurrenz.

(Eingesandt.)

So etwas wird nun entstehen zwischen den beiden Städten. Daß in Genf die Abtreibung geduldet und von gewissen Leuten als eine gesellschaftliche Notwendigkeit angesehen wird, haben wir schon aus Berichten früherer Generalversammlungen gehört. Nun wird aber Basel an erste Stelle treten; ist doch das Abtreiben in den ersten drei Schwangerschaftsmonaten von unserem Großen Rate mit 55 gegen 50 Stimmen (in erster Lesung) gesetzlich erlaubt worden. Für die Abtreibung stimmten geschlossen die Vertreter der Arbeiterschaft. Ob sie glauben, uns Arbeiterfrauen damit eine Wohltat erwiesen zu haben, kann ich, als Hebamme in einem Arbeiterquartier bestimmt verneinen. Es ist und bleibt ein Entgegenkommen den Männern, Dirnen und Nebenweibern gegenüber, während die sittlich reine Ehefrau um ein seelisches Martyrium reicher ist. Welchen Einfluß dieses erlaubte Sündigen gegen die Natur, auf Moral und körperliche Gesundheit unserer Generation ausüben wird, wird die Zukunft bald genug lehren. Was nun die materielle Seite dieser Angelegenheit betrifft, so werden nun auch in Basel die diskreten Pensionen wie Pilze aus dem Boden schießen und schon bestehende vergrößert werden, um diejenigen mit den vollen Portemonnaies aufzunehmen, während für die Unbemittelten der Spital und die Hebamme zur Verfügung stehen. Hoffentlich wird unsere Regierung, sollte diese Gesetzesänderung durchdringen, nicht versäumen, diese Art Industrie gehörig zu besteuern, um sich für den spätern Steuerausfall seiner nicht zum Leben zugelassenen Mitbürger schadlos zu halten.

Frau T.

Zentralstelle des schweizerischen Blindenwesens

Langgaß-St. Gallen

Geburtskartenertrag

für das 2. Quartal 1919.

Dem fleißigen Sammeln der Hebammen haben wir wieder schöne Gaben zu verdanken. Aus nachstehenden Kantonen gingen uns folgende Beiträge ein:

Aargau	12	Gaben	Fr.	46. 50
Basel	2	„	„	7. —
Bern	20	„	„	138. —
Genf	2	„	„	15. —
Graubünden	5	„	„	22. —
Schwyz	1	„	„	5. —
Solothurn	4	„	„	37. —
St. Gallen	5	„	„	33. —
Thurgau	3	„	„	17. —
Unterwalden	1	„	„	2. —
Waadt	4	„	„	30. —
Zug	1	„	„	3. —
Zürich	13	„	„	187. 50
Total	73	Gaben	Fr.	543. —

Dank allen treuen Helferinnen!

Die Zentralstelle des schweizerischen Blindenwesens, Langgaße-St. Gallen.

Zur gefl. Beachtung!
Zusendungen betreffend Inserate und Abonnemente sind zu adressieren an
Bühler & Werder,
Buchdruckerei z. „Althof", Bern.

S. Zwygart, Bern
55 Kramgasse :: Kesslergasse 18
Kinder-Ausstattungen
Erstlings-Artikel
Kinder-Wäsche
Kinder-Kleider
172

Bester **Gesundheits-Zwieback**
:: :: Vorzüglich im Geschmack :: ::
Dem schwächsten Magen zuträglich
Täglich frisch
Confiserie **Oppliger, Bern,** Aarbergergasse 23
Prompter Postversand 174²

Landesausstellung Bern 1914 — Goldene Medaille

173

Kindermehl Marke **„BÉBÉ"** hat sich seit Jahren als leichtverdauliches Nährmittel für Kinder bestens bewährt.
Schweizerische Milchgesellschaft A.-G., Hochdorf

Spurlos verschwunden
sind sämtliche **Krampfadern** beim Gebrauch unserer beliebten Beinbinde **„Ideal".** Breite 10, 9, 8, 7, 6, 5 cm. 5 Meter lang.
Extra-Angebot.
Crep-Binden
5 cm breit, am Meter, à 35 Cts. Letztere als Nabel- wie Beinbinde verwendbar.
Sanitätsgeschäft
Lehmann-Brandenberg,
Bern - Liebegg
198¹

St. Jakobs-Balsam
von Apotheker C. Trautmann, Basel
Preis Fr. 1.75 (558 S.)
Hausmittel I. Ranges von anerkannter Heilwirkung für alle **wunden Stellen** und **Verletzungen, Krampfadern, offene Beine, Hämorrhoiden, Hautleiden, Flechten, Brandschaden** und **Sonnenstich.**
In allen Apotheken. — General-Depôt:
203 **St. Jakobs-Apotheke, Basel.**

Milchpumpe „Primissima"
Beste & praktischste Milchpumpe
Prospekte - Für Hebammen Rabatt
Sanitätsgeschäft Hausmann, St. Gallen und Zürich
Basel - Davos - Genève - Lausanne 205²

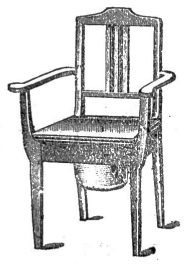
OF 4000R 192

Bern, 15. Juli 1919 — № 7 — Siebzehnter Jahrgang

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Hebammenvereins

Inhalt. Die Hygiene der Entwicklungsjahre. — Aus der Praxis. — **Schweizerischer Hebammenverein:** Zentralvorstand. — Krankenkasse. — Erkrankte Mitglieder. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Eintritte. — Todesanzeigen. — Verdankung. — Schweizerischer Hebammentag. Delegiertenversammlung in Speicher. — **Vereinsnachrichten:** Sektionen Baselland, Baselstadt, Bern, Luzern, Rhätia, Solothurn, Thurgau, Winterthur, Zürich. — Basel macht Genf Konkurrenz. — Geburtskartenertrag. — Anzeigen.

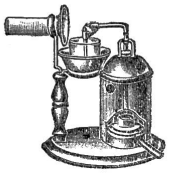


Zimmerclosetts, Bidets, Krankentische.

Bade- und Fieberthermometer, Mensurgläser, Einnehmegeräte.

Haus- und Taschenapotheken, Verbandkasten.

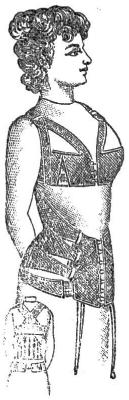
Wärmeflaschen aus Metall und Gummi.



Inhalationsapparate.

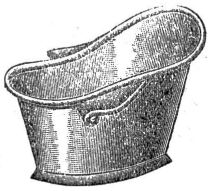
Sanitätsgeschäft
M. Schaerer A. G., Bern
Bärenplatz 6
Spezialhaus für sämtliche Bedarfsartikel zur Wöchnerinnen- und Säuglingspflege
Komplette Hebammenausrüstungen — Sterile Verbandwatte und Gaze
Extrarabatt für Hebammen — *Verlangen Sie Spezialofferten*

Leibbinden, Geradehalter, Büstenhalter,

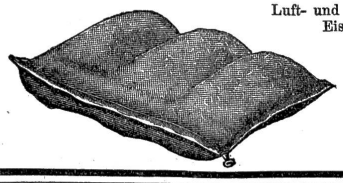


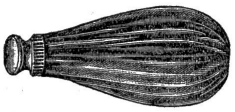
Monatsbinden.

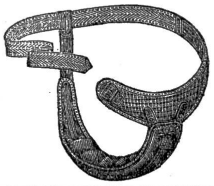
Sitz- und Vollbadewannen. Gummibadewannen.



Luft- und Wasserkissen und -Matratzen, Eisbeutel, Kühlapparate.







165²

Lacto Bébé

Wem Sie dieses Kindermehl empfehlen, der wird Ihnen dankbar sein. / Hunderte von Zeugnissen beweisen es. / Probedosen gratis von
LACTO-BÉBÉ Kindermehl A.-G., MURTEN

168

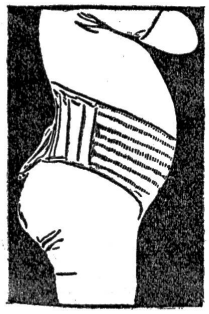
Leibbinden
Bruchbänder
Gummistrümpfe

Grosse Auswahl. Hebammen erhalten Rabatt.

185⁵

Sanitätsgeschäft Hausmann
St. Gallen
Zürich - Basel - Davos - Genève - Lausanne

Mitglieder! Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie **Inserenten!**

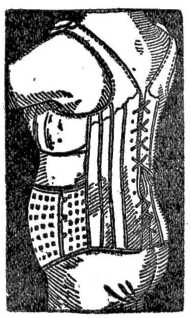


„Salus" Leibbinden
(Gesetzlich geschützt)

sind die **vollkommensten Binden der Gegenwart** und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten **vor** sowie **nach der Geburt** unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

Frau Lina Wohler, Basel
43 Aeschenvorstadt 43
Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „Salus" (Illustrierte Prospekte) 166



Offene Hebammen-Stelle

Infolge Rücktrittes der bisherigen Inhaberin sieht sich die Gesundheitsbehörde der politischen **Gemeinde Henggart** veranlaßt, diese **Stelle sofort** neu **zu besetzen.** Das von der Gemeinde bewilligte Wartegeld beträgt im Maximum Fr. 500. —.

Bewerberinnen wollen ihre Anmeldung schriftlich unter Beilage der erforderlichen Zeugnisse an den Präsidenten der Gesundheitsbehörde, Herr Präsident Hatt in Henggart einsenden, wo auch jede weitere Auskunft erteilt wird.

209 **Die Gesundheitsbehörde.**

Verbandstoff-Fabrik
A l'Ambulance Suisse
Genf
liefert zu billigstem Preise

Verband-Watte, Gaze und Binden, chemisch rein und sterilisiert,
Wochenbett-Unterlage-Kissen,
Wochenbett-Verbände,
Bett-Gummistoff,
Windeln aus Gaze, waschbar,
Nabel-Binden und Nabel-Pflaster,
Sterilisierte Verbände z. Tamponade,
Sterilisierte Vaginal-Tampons,
Damenbinden und Gürtel,
Elastische Bein- und Leib-Binden,
Fieberthermometer. 196

Sterilisierte
Berner-Alpen-Milch
der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.

„Bärenmarke". 178

Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,
wo Muttermilch fehlt.
Absolute Sicherheit. **Gleichmässige Qualität!**
Schutz gegen Kinderdiarrhöe.
Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

Bandagist SCHINDLER-PROBST, BERN
Amthausgasse 20 Telephon 2676
empfiehlt als Spezialität: 181
Bruchbänder und Leibbinden

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme"

Kindersalbe Gaudard
Einzigartig in der Wirkung bei Wundsein und Ausschlägen kleiner Kinder
Kleine Tuben Fr. —.75
Grosse „ „ 1.20
Für Hebammen Fr. —.60 und Fr. 1.—
Apotheke Gaudard
Bern — Mattenhof 182

Aechte
Willisauer Ringli
empfiehlt zur gefälligen Abnahme von 4 Pfund an franko gegen Nachnahme à Fr. 4. — per kg.
Frau Schwegler, Hebamme
Bäckerei, **Willisau-Stadt.**

Für Mutter und Kind
unentbehrlich ist die bei **Wundsein** in ihrer Wirkung unübertroffene
Okics Wörishofener Tormentill-Crème.

Frl. M. W., Hebamme in K., schreibt darüber:
„Kann Ihnen nur mitteilen, dass Ihre Tormentill-Crème **sehr gut** ist bei **wunden Brüsten.** Habe dieselbe bei einer Patientin angewendet und **guten Erfolg** gehabt."
Okics Wörishofener Tormentill-Crème,
in Tuben zu Fr. 1.50 zu haben in Apotheken und Drogerien. 175c
Hebammen erhalten Rabatt.
F. Reinger-Bruder, Basel.

Malzextrakt in Milch für Säuglinge

Der hohe Diastasegehalt des Wanderschen Malzeztraktes hält die Fettkügelchen der Milch in feinster Verteilung, bringt sie so der Frauenmilch nahe und erhöht ihre Bekömmlichkeit. Dadurch wird eine bessere Ausnützung ihres Nährwertes gewährleistet und der eigene hohe Nährwert des Malzextraktes kommt noch hinzu. Der süsse Malzextraktgeschmack ist allen Kindern angenehm.

Ein Teelöffel reines Wandersches Malzextrakt der Milch zugesetzt, ist das einfachste Mittel zur Sicherung normalen Stuhlganges schon bei ganz kleinen Säuglingen. Wird bei Verstopfung des Säuglinge Malzextrakt in Milch gegeben, so ist die Anwendung von Abführmitteln meist nicht nötig.

Bekanntlich wirkt die Diastase des Malzextraktes sehr fördernd auf die Verdauung aller mehl- und stärkehaltigen Speisen. Etwas Malzextrakt in Milch ist also zur Zeit der Entwöhnung doppelt angezeigt.

Kurz, es gibt kaum ein so einfaches, natürliches Mittel, um die Nachteile des Fehlens der Muttermilch einigermassen auszugleichen, wie reines Wandersches Malzextrakt.

Für weitere Auskünfte stehen wir gerne zu Diensten.

Dr. A. Wander A.-G., Bern

Für das

Wochenbett:

Alle modernen antisept. u. asept.

Verbandstoffe:

Sterilisierte Vaginaltampons
" Jodoform-Verbände
" Vioform- "
" Xeroform- "
zur Tamponade

Sterilisierte Wochenbettvorlagen
nach Dr. Schwarzenbach, der einzige, wirklich keimfreie Wochenbett-Verband.

Ferner: **Sterile Watte**
Chemisch reine Watte
Billige Tupfwatte

Wochenbett-Unterlage-Kissen
(mit Sublimat-Holzwollwatte)

Damenbinden etc.

Für Hebammen mit höchstmöglichem Rabatt
bei 169 b

H. Wechlin-Tissot & Co.

Schaffhauser Sanitätsgeschäft

74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74

Telephon 4059

Bekanntmachung

Die seit Jahren rühmlichst bekannte

Brustwundsalbe „Jdeal"

ist wieder erhältlich. Beste und bewährteste Heilsalbe für wunde Warzen und sehr delikate Wunden. Preis per Dose **80 Cts.** für Hebammen. Verlangen Sie Mustersendungen.

Lehmann-Brandenberg, Sanitätsgeschäft,
198² **Bern** - Liebegg

5 Waisenhausplatz 5 (beim Käfigturm) 177

155

Zentralstelle für ärztliche Polytechnik

KLOEPFER & HEDIGER

(vormals G. KLOEPFER)
Schwanengasse Nr. 11 167

Billigste Bezugsquelle
für
Leibbinden, Wochenbettbinden, Säuglingswagen, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bade- und Fieber-Thermometer, Bettschüsseln, Soxhlet-Apparate, Bettunterlagen, Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Lysoform, Watte, Scheren etc. etc.
Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.
Auswahlsendungen nach auswärts.

Telephon: Magazin Nr. 445
Telephon: Fabrik u. Wohnung 3251

170

Den verehrlichen Hebammen bewilligen wir bei kistenweisem Bezug 10% Rabatt. Unsere Kisten halten 12, 24 oder 30 Flaschen, beliebig assortiert.

„Berna"
Hafer-Kindermehl

Fabrikant **H. Nobs, Bern**

„Berna" enthält 40 % extra präparierten Hafer.
„Berna" ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht.
„Berna" macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- und Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer „Berna" nicht kennt, verlange Gratis-Dosen

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen. 176

Das zuträglichste tägliche Frühstück 188
für Wöchnerinnen, Kinder, Blutarme und Verdauungsschwache.
Rote Cartons, 27 Würfel, à Fr. 1.75, Pakete (Pulverform) à Fr. 1.50.

Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Badanstalten.

Kleieextrakt-Präparate
von
MAGGI & Cie ZÜRICH
in Säckchen für
Voll-, Teil- u. Kinderbäder
Das beste für die Hautpflege

(Za — 2318 g) 208

Galactina
Kindermehl

das die der Kuhmilch fehlenden Nährsalze und Phosphate in ihrer natürlichen Form und im richtigen Verhältnis enthält, ist von stets gleichmässiger, keinen Temperatureinflüssen unterworfener Qualität und daher

die beste Nahrung für Säuglinge

und Kinder zarten Alters. Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange ausdrücklich „Galactina". Die Büchse Fr. 1.30.

Ueberall käuflich.

In den meisten Spitälern, Anstalten und Krippen der Schweiz und des Auslandes regelmässig verwendet.

180

Die Büchse Galactina Kindermehl kostet jetzt Fr. 2.—, ist daher immer noch sehr billig. — Den werten Hebammen senden wir auf Verlangen jederzeit gerne franko und gratis die beliebten Geburtsanzeigekarten zur Verteilung an die Kundschaft.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik

Warum
die Aerzte Nestlé's Kindermehl empfehlen:

1. Seine Zubereitung erfordert nur Wasser,
2. Es kann der Verdauungskraft eines jeden Kindes angepasst werden,
3. Es ist absolut keimfrei,
4. Sein Malz- und Dextringehalt verhindern im Magen der Kinder die unverdauliche Klumpenbildung, welche durch das Kasein der Kuhmilch verursacht wird. 179

Nestlé's Kindermehl enthält 27,36 Prozent Dextrin und Maltose und nur 15 Prozent unlösliche Stärke, welche zur Lockerung des Milchkaseins dient. Es ist somit sehr leicht verdaulich, auch für Säuglinge im ersten Alter. Bei fehlender Muttermilch bester Ersatz. Erleichtert das Entwöhnen.

Nestlé's Kindermehl-Fabrik.